

magazin

der Alice Salomon
Hochschule Berlin

alice

21/2011

mit
Lerntipps &
Rücken-
übungen

Tür auf!

Mehr Durchlässigkeit
im Bildungssystem

Studium & Lehre:

Primärqualifizierender Studiengang
Physiotherapie/Ergotherapie

Forschung:

ASH Seminar forscht über Qualität
der Beratung im JobCenter

Schwerpunktthema:

Die ASH will sich neue
Studierendengruppen erschließen





Die Schreibfitness-Mappe.
60 Checklisten,
Beispiele und Übungen für alle,
die beruflich schreiben
Ulrike Scheuermann
Linde Verlag, Wien
144 Seiten, 19,90 Euro
ISBN 978-3-7093-0332-0

Schreibfitness lässt sich trainieren

Eine Rezension von Isabel Morgenstern

Wer beruflich oder wissenschaftlich schreibt, weiß, wie viele Hürden zwischen dem leeren Blatt und dem fertigen Text liegen können. Sicher gelingen manchmal auch komplexe Texte bei der ersten Niederschrift, doch die Regel ist das nicht. Niemand weiß das besser als Ulrike Scheuermann, die Menschen beim Verfassen von Texten – vom Artikel bis zur Habilitation – coacht. In ihrer Schreibfitness-Mappe gelingt es der Autorin, anhand zahlreicher Fallbeispiele Schreibprobleme so darzustellen, dass man beim Lesen schnell seine eigenen Schwachstellen identifizieren kann. Seien es überhöhte Ansprüche an den Text, Schwierigkeiten, in den Schreibfluss zu kommen, mangelnde Strukturierung oder einfach das Gefühl, nicht schreiben zu können: Für diese und andere Fälle bietet das Buch eine breite Palette an Lösungsvorschlägen, anhand derer der Schreibprozess überschaubar und machbar wird. Dabei muss – gerade bei akuten Schreibblockaden – nicht zuerst das ganze Buch durchgearbeitet werden, um zu individuellen Lösungen zu gelangen. Anhand der leserfreundlichen Struktur kann man auch innerhalb kurzer Zeit effektiv mit der Schreibmappe arbeiten. Wer jedoch etwas Zeit investiert, lernt einen reichen Fundus an Schreibwerkzeugen kennen und kann die eigene Arbeitsweise grundlegend reflektieren und positiv gestalten.

Den Einstieg in das Thema bieten Checklisten, wobei man erfährt, dass die moderne Schreibforschung auch unkonventionelles Vorgehen wie Patchwork- oder Drauflosschreiben als gängige Arbeitsweisen betrachtet. Werden sie z. B. mit strukturierenden Methoden verknüpft, stellen sie erfolgreiche Wege der Textproduktion dar. Sicher lassen sich nicht alle persönlichen Schreiberfahrungen auf die vorgeschlagenen Antworten in den Listen reduzieren, doch Scheuermann betont, dass ein unorthodoxer Umgang damit er-

wünscht ist. In erster Linie dienen sie der Orientierung, in welche Richtung sich das eigene Schreiben entwickeln kann.

Im Mittelteil bietet Scheuermann anhand von 15 Fallbeispielen Einblick in ihre Praxis als Schreibcoach. Dabei zeigt die Sicht von außen, dass Schreibschwierigkeiten oft tiefer gehende Probleme, wie etwa mangelndes Selbstwertgefühl, zugrunde liegen können; die Arbeit daran kann sich positiv auf andere Lebensbereiche auswirken. Viele ihrer Ratschläge bestechen durch ihre Einfachheit, wie etwa der Tipp für Tamara, die an Aufstiebsberitis leidet: „Motivation entsteht durch Tun – kleinteiliges, unperfektes und stures Tun“, erklärt Scheuermann und rät, den Schreibberg in kleine Einheiten aufzusplitten und das Schreibpensum langsam zu steigern.

Mehr als die Hälfte des DIN-A-4-Bandes umfassen die 35 Schreibübungen, mit denen Scheuermann einen Pool an selbst entwickelten Methoden sowie Techniken anderer Autorinnen und Autoren bietet und dabei Erkenntnisse aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Coaching und Wirtschaft mit einbezieht. Die Aufgaben folgen den Phasen des Schreibprozesses vom Einstimmen bis zur Veröffentlichung: Je nach Stand des eigenen Projekts lassen sich geeignete Übungen auswählen, wie etwa Planen der Schreibstrecke, Notizstrategien, Arbeit am roten Faden, Sprechschreiben, Textinspektion oder das Rückstrukturieren. Dabei wird keineswegs nur geschrieben, sondern auch das Denken und Arbeiten mit Bildern gefördert.

Die Übungen sind mit zahlreichen Darstellungen versehen und bieten wichtige Informationen auf den ersten Blick. Vor allem regen sie zum Tun an. Das Schreibdenken, wie Ulrike Scheuermann es propagiert, dient dazu, Schreiben als „kreativen und befriedigenden Schaffensprozess“ erlebbar zu machen. Wer sich auf die Arbeit mit der Schreibfitness-Mappe einlässt, wird feststellen, dass das Schreiben ein Muskel ist, der durch beharrliches Training immer kräftiger wird.